

## Rückkehr ins Zauberreich musikalischer Intimität

Das Münsterland wird vom 20. bis 27. Mai 2018 wieder zum deutschen Epizentrum der Kammermusik-Szene: Beim 11. Musikfestival Schloss Cappenberg präsentieren sich in acht Konzerten 18 europäische SpitzenmusikerInnen hautnah dem Publikum – und das in einem historisch einzigartigen Ambiente.



Die Festival-Zwangspause hatte eine schmerzliche Lücke in die deutsche Konzertlandschaft gerissen. Nach den mittlerweile weit fortgeschrittenen Umbauarbeiten der barocken Klosteranlage ist es aber nun endlich wieder so weit: Zu Pfingsten begrüßt das Schloss Cappenberg im Herzen Westfalens seine Besucher zum nunmehr 11. Musikfestival mit insgesamt acht Konzerten, die in der romanischen Stiftsbasilika und dem Theater mit seiner herausragenden Akustik zu erleben sind. Das Alleinstellungsmerkmal dieses Festivals liegt seit der ersten Stunde in der besonderen Intimität des dortigen Musikerlebens: durch seine spezielle Atmosphäre, die vielfältigen kammermusikalischen

Klein(st)besetzungen, den familiären Rahmen und vor allem die persönliche Begegnung mit Künstlern von Weltrang. Kontaktaufnahme ausdrücklich erwünscht! *»Auch in diesem Jahr wird es beim Festival Café oder bei öffentlichen Proben Gelegenheit zu persönlichen Kontakten und Gesprächen geben«*, betont die deutsch-japanische Festivalleiterin und Violinistin Mirijam Contzen.

Die aus Münster stammende Ausnahmevertuosin ist mit ihren internationalen Verbindungen natürlich Garant für exquisites künstlerisches „Personal“ beim Musikfestival 2018: von langjährigen Weggefährten wie Herbert Schuch (Klavier) und Latica Honda-Rosenberg (Violine) bis hin zu mit Spannung erwarteten Cappenberg-Debütanten wie Sebastian Manz (Klarinette), Emmanuel Laville (Oboe), Nora Chastain (Violine) oder Danjulo Ishizaka (Violoncello). Vor allem möchte Contzen das Festivalkonzept auch inhaltlich weiter schärfen: So ist jedem Konzert ein programmatisches Motto vorangestellt, das als Leitfaden und Hörinspiration fungiert. Zudem wird mit »VORECHO« ein neues Gesprächsformat angeboten: *»Zu ausgesuchten und entsprechend gekennzeichneten Konzerten präsentieren wir eine Einführung mit Anklängen aus dem jeweiligen Hauptprogramm, dazu Künstlergespräche und Hintergrundinformationen zu den gespielten Werken.«*

Am **Pfingstsonntag (20.5.)** eröffnet das Musikfest mit landschaftlich-adäquatem **»Hörnerschall und Nebelflor«**, so das Konzertmotto, bei dem neben Mozarts »Jagdquartett« KV 458 und Joseph Suks frühgenialischem Klavierquartett op. 1 mit dem Mendelssohnschen Streichoktett op. 20 gleich die größte Besetzung auftritt – quasi ein „akustisches Defilee“ als Appetitmacher auf die folgenden Festivaltage. Gleich zehn Ausnahmekönner zücken an diesem Abend ihre musikalischen Visitenkarten: neben der Festivalchefin Contzen die Violinvirtuosin Giovanni Guzzo, Nora Chastain, Latica Honda-Rosenberg, an der Viola Hartmut Rohde und Ulrich Eichenauer, dann die Cellisten Peter Hörr, Konstantin Heidrich und Danjulo Ishizaka sowie der Pianist Tobias Bredohl. Und sie alle sind an den Folgetagen in unterschiedlichen Formationen und mit spannender Literatur wieder zu hören.

Der **Pfingstmontag (21.5.)** verspricht »**Romantische Nachklänge**«, die besondere Repertoire-Raritäten bereithalten: zum einen das Klarinettenquintett op. 102 des österreichischen Spätromantikers Robert Fuchs, eine Musik mit »Aromen des jungen Mahler, Strauss und Schönberg« (Thea King), zum anderen Robert Schumanns selten zu hörende »Sechs Studien kanonischer Form« op. 56. Auf Schloss Cappenberg erklingen sie in einer Bearbeitung von Theodor Kirchner und Sebastian Manz, letzterer Soloklarinetist des SWR Symphonieorchesters und Festival-Debütant, der »nicht nur mit der Klarinette singt, sondern mit ihr zaubert« (MDR Kultur).

Quintett-Weltliteratur erklingt am **Mittwoch (23.5.)** bei »**Take Five – eine Handvoll**« mit Carl Maria von Webers Klarinettenquintett op. 34 (wiederum als Manz-Bearbeitung), Mozarts KV 515 und Schostakowitschs op. 57, dies nun unter Beteiligung des brasilianischen Kontrabassisten Gustavo D’Ippolito, der regelmäßig an der Wiener Staatsoper und bei den Wiener Philharmonikern engagiert ist.

Das Abendkonzert »**Durch das Jahr ...**« (**25.5.**) findet in der Stiftskirche statt und weicht mit seinem Format - zwei ausgedehnte Konzertteile und eine längere, kulinarisch-reizvoll ausgedehnte Pause, die auch zum Flanieren einlädt - ein wenig von den anderen Konzerten ab. In diesem besonderen Rahmen wird der Publikumsliebbling »Die vier Jahreszeiten« von Antonio Vivaldi u.a. mit dem Oboenquintett des Engländers Arnold Bax kontrastiert, einem tonal komponierten Solitär des 20. Jahrhunderts, der atmosphärisch dicht, farbenreich und dennoch nie kitschig daherkommt. Den Bläserpart übernimmt mit Emmanuel Laville ein mehrfach prämierter französischer Künstler, der trotz seiner jungen Jahre bereits am Royal College of Music in Stockholm und dem Royal Conservatoire of Scotland lehrt.

»**Müllerinart – etwas schwer**« steht nicht etwa auf der Speisekarte von Schloss Cappenberg, sondern auf dem Programmzettel des **Abendkonzerts am 26.5.** Hier ist mit zwei Duobesetzungen die Kleinstform der Kammermusik zu erleben: u.a. Mozarts Sonate für Klavier zu vier Händen KV 521 sowie anlässlich des 100. Jubiläums von Claude Debussy (1862 – 1918) dessen Klaviertrio G-dur. Dieses intime Werk, dessen autographisches Materials als verschollen galt, wurde erst nach mehr als 100 Jahren nach seiner Entstehung im Sommer 1880 in Fiesole in Italien 1982 im Nachlass des Debussy-Schülers Maurice Dumesnil wiederentdeckt. Von den drei beteiligten Pianisten gibt mit Gülru Ensari das wohl größte türkische Pianistinnen-talent sein Festivaldebüt. Schmackhafte musikalische Highlights in lockerer Atmosphäre werden dann noch am selben Abend in der Night Session »... **mit leichten Beilagen**« serviert – unter Beteiligung nahezu aller Künstler des diesjährigen Festivals.

Der **Sonntag (27.5.)** steht dann zunächst ganz im Zeichen der altersübergreifenden Begeisterung für Musik: Beim »**Festival Familien-Potpourri**« kommen Groß und Klein auf ihre Kosten, wenn Mirijam Contzen und Freunde Ausschnitte aus den bisherigen Programmen zum Besten geben. Das Abschlusskonzert »**Erinnerungen ... es war einmal**« spiegelt schließlich noch einmal die ganze Vielstimmigkeit dieses erfolgreichen Festivalkonzepts wider: Vierhändige Klaviermusik von Franz Schubert (D 940), Janáčeks Violinsonate, das Bartók-Trio »Contrasts« sowie Tschaikowskys berühmtes Sextett »Souvenir de Florence« illustrieren die Faszination des musikalischen Genres Kammermusik – hier ideal verortet auf einem »*Hügel, umgeben von alten Mauern und eingebettet in die herrliche Natur*«. Für Mirijam Contzen ideale Voraussetzungen für »*eine magische Zeit*«. Lassen auch Sie sich verzaubern.

#### **Pressekontakt:**

Schimmer PR // Friederike Gottwald  
Fritschestraße 27/28 // 10585 Berlin  
Tel: +49-(0)-30-34503939  
[friederike.gottwald@schimmer-pr.de](mailto:friederike.gottwald@schimmer-pr.de)  
[www.schimmer-pr.de](http://www.schimmer-pr.de)